Fünfte Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

№ 293. Freitag den 19. October 1888. 82. Jahrgang.

Volkswirthschaftliches.

Alle für diesen Theil bestimmten Sendungen sind zu richten an den verantwortlichen Redacteur desselben C. G. Haus in Leipzig.

Telegramme.

W—n. Prag, 18. October. (Privat-Telegramm.) Infolge des eingetretenen außerordentlich starken Kohlenbedarfs sind im „Buschtiehrad-Kladnoer Kohlenrevier" die Kohlenpreise um 3—4 fl. per Waggon erhöht worden.

W—n. Prag, 18. October. (Privat-Telegramm.) Die Güteraufnahme für Laube ist infolge des Güterandranges auf allen Stationen für vier Tage sistirt worden.

WTB. Pest, 18. October. Das dem Abgeordnetenhause vom Ministerpräsidenten Tisza vorgelegte ungarische Budget pro 1889 beziffert die ordentlichen Ausgaben auf 328 931 877 fl., die ordentlichen Einnahmen auf 340 690 166 fl., es ergiebt sich somit im Ordinarium ein Ueberschuß von 11 758 289 fl. Die transitorischen Ausgaben betragen 4 177 748 fl., die Investitionen 12 794 370 fl., die außerordentlichen gemeinsamen Ausgaben 8 670 245 fl., insgesammt also 25 642 358 fl., die transitorischen Einnahmen betragen 6 561 988 fl., das Deficit des Extraordinariums stellt sich sonach auf 19 080 370 fl. Nach Abzug des Ueberschusses im Ordinarium stellt sich demnach ein Gesammtdeficit von 7 322 081 fl. heraus, welches um 5 121 035 fl. geringer ist als das für das Rechnungsjahr von 1888 präliminirte.

Vermischtes.

Leipzig, 18. October.

*— Leipziger Disconto-Gesellschaft in Concurs. Von dem be—kannten „Hallischen Correspondenten", welcher so oft in den Zeitungen sein Unwesen treibt, wurde vor einiger Zeit verbreitet, daß bis zum 12. d. M. nur 754 Stück Actien der Leipziger Disconto-Gesellschaft eingelöst worden seien. Ohne uns weiter mit dem Herrn einzulassen und wir deshalb auch den Schlußsatz seiner betreffenden Correspondenz ignoriren, wollen wir nur bemerken, daß bis heute 22 610 Stück dieser Actien bei der genannten Anstalt zur Einlösung gebracht worden sind.

*— Deutsche Reichsbank. Der heute publicirte Ausweis der Deutschen Reichsbank constatirt die gerade gegentheiligen Bewegungen, welche sich während der beiden vorhergegangenen Wochen vollzogen haben. Der Status läßt eine entschiedene Besserung erkennen und hierdurch auch die Situation des Geldmarktes in einem erfreulicheren Lichte erscheinen. Der Metallbestand hat zwar eine weitere Abnahme um 6 480 000 ℳ erfahren während in der gleichen Woche des Vorjahres derselbe sich um 4 195 000 ℳ erhöht hatte, indeß fand eine Reduction der Wechsel um 34 969 000 ℳ und der Lombardforderungen um 20 795 000 ℳ statt gegen 10 592 000 resp. 16 353 000 ℳ im Vorjahre. Der Betrag der umlaufenden Noten ermäßigte sich um 48 572 000 ℳ (1887: 26 599 000 ℳ) und ebenso haben die Giroverbindlichkeiten um 14 608 000 ℳ abgenommen. Die steuerfreie Notenreserve erhöhte sich von 105,15 Millionen auf 147,55 Millionen Mark und überschritt dieselbe von 15 Millionen des Vorjahres um 12,12 Millionen Mark.

*— Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt. Von dem königlichen Amtsgericht Zeitz ist am 16. d. der Concurs zu dem Vermögen der Firma C. Opel & Sohn, Dampfsägewerk und Holzwaarenfabrik, eröffnet worden. Als meistbetheiligte Gläubigerin, aber in der Hauptsache durch Pfand gedeckt, wird uns die Altenburger Filiale der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt bezeichnet und zugleich mitgetheilt, daß schon seit Jahren bei der schwachen Position der Opel'schen Firma auf eine genügende Schadenreserve Bedacht genommen sei. Die Forderungsbeträge der übrigen Gläubiger werden nur in niedrigen Ziffern sich bewegen.

*— Sächsische Maschinenfabrik zu Chemnitz. Nach dem uns vorliegenden Geschäftsbericht wurde in dem Betriebsjahre 1887/88 ein Umsatz von 8 160 307,09 ℳ (+ 606 381,55 ℳ = 8,03 Proc.) und ein Rohgewinn von 969 963,56 ℳ (+ 256 172,03 ℳ) erzielt. Vertheilt sollen 8 Procent Dividende werden. Zur Verbuchung gelangen 301 847,48 ℳ, dem Reservefonds werden 31 651,65 ℳ zugeschrieben. Dieses Abschlußergebniß dürfte um so mehr befriedigen, als in dem hier fraglichen Betriebsjahre die Preise aller Rohmaterialien, Kohlen, Koke und Zünder bereits wesentlich gesteigerte waren, während die Verkaufspreise infolge der drängenden Mitbewerbung andauernd gedrückt blieben. — Die Abschreibungen betragen 301 847,48 ℳ (+ 124 845,95 ℳ); die Gesammtabschreibungen stellen sich am Ende des Abschlußjahres auf 5 252 030,79 ℳ = 70 Procent des Actiencapitals, während auf Hypotheken-Conto im Ganzen 462 000,00 ℳ zurückgezahlt wurden. Für außerordentliche Bedürfnisse wurden 258 185,57 ℳ, auf Reservefonds und 600 000,00 ℳ auf Specialreserve, in Summa 858 185,57 ℳ zurückgestellt. — Die Betriebsmittel beziffern sich auf 3 572 538,12 ℳ = 47,63 Procent des Actiencapitals. — In das laufende Geschäftsjahr ist die Fabrik eingetreten mit einem Auftragsbestande von 3 238 569,00 ℳ (+ 808 978,00 ℳ = 10,36 Proc.). Am 1. August betrug derselbe jedoch bereits 3 795 522 ℳ und am 1. September 4 091 797 ℳ. An diesen Aufträgen ist der Dampfmaschinenbau allein mit 1 573 080 Mark betheiligt, und auch die Spinnerei- und Weberei-Betriebszweige haben ungewöhnlich große Aufträge zu verzeichnen, welche ersteren bereits jetzt bis weit in das nächste Kalenderjahr hinein Beschäftigung sichern und deren Leistungsfähigkeit auf das höchste Maß beanspruchen. — Das hiernach zu Tage tretende Kennzeichen für die Aussichten des Betriebes ist somit gegeben: Bedeutende Aufträge und angestrengter Betrieb in allen Betriebszweigen, welche die Ausnutzung aller ihr zu Gebote stehenden Hilfsmittel und Hilfskräfte bedingen, mithin Aussicht auf vermehrten Umsatz. Andererseits stehen diesem für den Betrieb günstigen Kennzeichen gegenüber die höheren Preise für Rohmaterialien, Kohlen, Koke und Zünder, denen die Verkaufspreise der Erzeugnisse schwer folgen. Da indeß vermehrter Umsatz die Einwirkung der Betriebsgrößen der Löhne und Unkosten auf das Abschlußergebniß erfahrungsgemäß stets günstiger gestaltet, so darf man auch dem nächsten Abschluß mit guten Erwartungen entgegensehen.

*— Sächsische Stickmaschinenfabrik zu Kappel. Dem uns vorliegenden Bericht entnehmen wir, daß der Geschäftsgang und das Ergebniß des Geschäftsjahres 1887/88 den am Schlusse des vorjährigen Berichtes gehegten Erwartungen leider nicht entsprochen haben. Der Absatz an Stickmaschinen ist in Folge der andauernd schlechten Geschäftslage der Maschinenstickerei noch weiter zurückgegangen; das Geschäft in Cotton-Wirkmaschinen hat sich nicht zu der erwarteten Höhe entwickelt, wenn auch schon eine ziemliche Anzahl dieser Maschinen geliefert und in der Construction derselben von uns wesentliche und anerkannte Verbesserungen geschaffen worden sind. Der Umsatz in Holzbearbeitungs- und Werkzeugmaschinen hat sich gegen das Vorjahr wieder gehoben und es steht zu erwarten, daß der schwerwiegende Einfluß der österreichischen und namentlich der russischen Zölle durch angebahnte überseeische Geschäfte ausgeglichen werden wird. Der geringe Gewinn vom Geschäftsjahre 1887/88 ist hauptsächlich dadurch entstanden, daß die Fabrikation und Ausbildung anderer Maschinen aufgenommen worden ist, um einen Ersatz für die Stickmaschinen zu schaffen, was mit bedeutenden Unkosten verbunden war. Die Einfädelmaschine für Handstickmaschinen ist nun soweit vervollkommnet, daß sie sich im praktischen Betriebe in einigen großen Stickereien bewährt hat. Der Bau von Tüllstickmaschinen ist im October vorigen Jahres begonnen worden und es befinden sich jetzt bereits von uns erbaute derartige Maschinen im Gange. Der Umsatz betrug in Summa 604 460,58 ℳ (+ 93 193,45 ℳ), der Reingewinn 15 517,71 ℳ. Nach Abzug von 775,90 ℳ zum gesetzlichen Reservefonds verbleiben zur Dividendenvertheilung 14 741,81 ℳ, welcher Betrag durch Ueberschreibung von 12 258,19 ℳ vom Dividenden-Ergänzungsfonds auf 27 000 ℳ erhöht wird, um eine Dividende von 2 Proc. zur Auszahlung zu bringen. Die am 1. d. Mts. vorhandenen Aufträge belaufen sich auf ca. 180 000 ℳ (60 000 ℳ mehr als im Vorjahre) und der Gesammtumsatz während der ersten zwei Monate des laufenden Geschäftsjahres 105 000 ℳ gegen 112 000 ℳ im vorigen Jahre. Obgleich die Aussichten fürs begonnene Geschäftsjahr in Bezug auf Stickmaschinen und Strumpfwirkmaschinen günstigere nicht zu nennen sind, so darf ein besseres Ergebniß für dasselbe doch schon deshalb erwartet werden, weil die für die Einführung des Baues neuer Maschinen aufgewendeten Unkosten nicht wieder in gleicher Höhe zu bestreiten sein werden. Um den Verkauf anderer Maschinen, als wie Stickmaschinen und dergleichen in dieselbe Branche fallender Maschinen zu erleichtern, ist es vor Allem nöthig, die jetzige Firma: „Sächsische Stickmaschinenfabrik" in einer Weise zu ändern, die — ohne dem mit der Zeit hoffentlich wiederkehrenden Stickmaschinengeschäfte zu schaden, — es vermeidet, dem Käufer den Gedanken, daß eine einseitige Specialität in der Hauptsache betrieben wird, zu erwecken und der Concurrenz damit eine wirksame Waffe in die Hand zu geben.

‡‡ Plauen, 17. October. In dem Berichte des Schweizerischen Industrievereins wird mit Recht darüber geklagt, daß die Verwendung grober Stickgarne wesentlich zur Verschlechterung der Verhältnisse beiträgt. Durch diese starken Garne wird eine Ausrüstung der Stickereien mit besseren Maschinen und größerer Geschicklichkeit unmöglich. So wird z. B. vielfach Garn Nr. 40 fünffach verwendet, eine Nummer, die schon dem Bindfaden gleicht. Auch die Großstickerei verwendet statt der früheren Nr. 20 jetzt meist Nr. 16 und hat dadurch der Zwirnerei gute Beschäftigung gegeben. Ein gutes Zeichen für die Stickerei ist diese Thatsache freilich nicht. Hier sind ja die Verhältnisse fast ähnlich.

-r. Riesa, 18. October. Mit der Herstellung einer Pferdebahn geht es nunmehr vorwärts. Zur Zeichnung von Actien ist bereits ein Aufruf, unterzeichnet von den Herren Carl Braune und Theodor Heider, erschienen. Das erforderliche, durch Actien aufzubringende Capital beträgt 40 000 ℳ. Da von den Ausschußmitgliedern bereits 23 000 ℳ gezeichnet worden sind, bleiben nur noch 17 000 ℳ für Actien frei.

ℰ Der erste Spatenstich zu der Secundärbahn Oybin-Zittau ist am 15. October in Tonsdorf gethan. Man beginnt dort mit dem Ausschachten von Boden, der zur Aufführung des Eisenbahndammes zwischen Zittau und Oybin verwendet werden soll.

†† Dresden, 17. October. Sächsische Gußstahlfabrik in Döhlen bei Dresden. Die 27. ordentliche Generalversammlung der vorgenannten Actiengesellschaft, welche heute Nachmittag im Sitzungssaale der hiesigen Kaufmannschaft unter Betheiligung von 11 Actionairen mit 732 Actien und Stimmen abgehalten wurde, genehmigte einstimmig und ohne alle Debatte den Geschäftsbericht und die Jahresrechnung für 1887/88, sprach die Entlastung des Vorstandes aus und erklärte sich mit der vorgeschlagenen Vertheilung des 209 671 ℳ betragenden Reingewinnes einverstanden. In den Aufsichtsrath wurde Herr Generaldirector Krahl in Dresden einstimmig wiedergewählt. — Die auf 8½ Proc. (gegen 7 Proc. im Vorjahre) festgesetzte Dividende gelangt von morgen ab bei dem Bankhaus R. Gerstenberger in Dresden, sowie bei der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt in Leipzig zur Auszahlung.

†† Dresden, 17. October. Erste Kulmbacher Actien-Exportbier-Brauerei zu Kulmbach und Dresden. Der Aufsichtsrath hat beschlossen, von dem im abgelaufenen Geschäftsjahre 1887/88 erzielten Reingewinne im Betrage von 364 815 ℳ eine Dividende in Höhe von 15 Proc. (gegen 20 Proc. im Vorjahre) zur Vertheilung vorzuschlagen. Der Bruttogewinn beziffert sich auf 590 820 ℳ. Die Abschreibungen und Rückstellungen wurden in gewohnter Höhe bemessen und belaufen sich auf 226 005 ℳ. Gebraut wurden in der verflossenen Betriebsperiode 130 022 hl Bier, d. i. 3855 hl mehr als im Vorjahre. Die Verschrotung erreichte die Höhe von 130 040 hl und überstieg die des Vorjahres um 6477 hl.

†† Dresden, 17. October. Bürgerliches Brauhaus (vormals Heim) zu Plauen bei Dresden. In der dieser Tage stattgehabten Sitzung des Aufsichtsrathes der vorgenannten Actiengesellschaft konnte festgestellt werden, daß die Verschrotung im abgelaufenen ersten Geschäftsjahre, dem Zeitraum vom 1. März bis 31. September, also nur 7 Monate umfassend, die Höhe von 16 000 hl erreicht hat. Die pneumatische Mälzerei entsprach den gehegten guten Erwartungen und lieferte ein günstiges Ergebniß.

†† Dresden, 17. October. Credit-Anstalt für Industrie und Handel zu Dresden (ehemalige Dessauer Credit-Anstalt). Nach Schluß der am vergangenen Montage hier stattgehabten außerordentlichen Generalversammlung der vorgenannten Actiengesellschaft, über deren Verlauf an dieser Stelle bereits berichtet worden ist, wurden seitens des Aufsichtsrathes noch einige für die Actionaire recht erfreuliche Mittheilungen gemacht. Bezüglich des Geschäftsganges im laufenden Jahre konnte constatirt werden, daß die bis jetzt erzielten Ergebnisse sowohl im Werkbetriebe, als auch im Bankgeschäft der Dresdner Commandite, überaus günstige gewesen sind. Außerdem hat sich die Betheiligung der Credit-Anstalt an der Zeche „Freie Vogel Unverhofft" in Westfalen mit 100 Kuxen, die in der letzten Bilanz der Credit-Anstalt mit nur 2,200 ℳ zu Buche standen, neuerdings insofern sehr günstig gestaltet, als infolge gemachter guter Aufschlüsse der Cours der Kuxe von 800 auf 1270 gestiegen ist.

☞ Die Convertirung der gekündigten 4procentigen Pfandbriefe des Landwirthschaftlichen Creditvereins im Königreich Sachsen geht überaus glatt von Statten. An der Casse des Vereins selbst sind in der letzten Zeit täglich 2—3 Millionen Mark zur Convertirung angemeldet worden. Die Frist zur Convertirung läuft am 22. October ab und können nach diesem Termine Anmeldungen nicht mehr berücksichtigt werden.

—:— Altenburger Gasbeleuchtungsgesellschaft. Der Geschäftsgang war in dem verflossenen Verwaltungsjahre ein durchaus zufriedenstellender, so daß eine etwas höhere Dividende als im Vorjahre, nämlich eine solche in Höhe von 13⅓ Procent, in Vorschlag gebracht werden kann. An Gas wurden 802 470 cbm producirt, also 7880 cbm mehr als im Vorjahre; von dieser Summe gelangten 802 460 cbm zur Abgabe. Es wurden insgesammt 2 845 000 kg Kohlen vergast und 1 500 005 kg Coaks gewonnen. Aus 100 kg Steinkohlen erhielt man durchschnittlich 28,306 cbm Gas, 52,910 kg Coaks, 6,418 kg Theer und 12,345 kg Ammoniakwasser. Da das Letztere in letzter Zeit außerordentlich im Preise zurückgegangen ist, so ist ein patentirter Dr. Feldmann'scher Ammoniak-Destillationsapparat aufgestellt und seit April d. J. in Betrieb gesetzt worden. Die beiden Reservefonds betragen zur Zeit 46 287,87 ℳ gegenüber 39 417,42 ℳ im Vorjahre. Eingenommen wurden zusammen 151 882,52 ℳ, welchen eine Gesammtausgabe von 91 836,07 ℳ gegenübersteht, so daß sich der Reingewinn auf 60 046,45 ℳ beziffert. Nach Abschreibungen in der Höhe von 18 003,61 ℳ gelangen 45 000 ℳ als 13⅓ proc. Dividende auf 337 500 ℳ Actiencapital an die Actionaire zur Vertheilung, während dem Reservefonds, dem Specialreservefonds und dem Amortisationsfonds je eine Summe von 2966,23 ℳ zufließen, 5382,87 ℳ als Tantième festgelegt sind und die übrigbleibenden 794,89 ℳ auf neue Rechnung getragen werden.

*— Braunkohlenactien-Gesellschaft „Vereinsglück" in Meuselwitz. Die Generalversammlung genehmigte die Vertheilung einer Dividende von 3 Procent für die Prioritätsactien und 4 Procent für die Stammactien. Die Auszahlung erfolgt sofort.

⊙ Weimar, 17. October. Bezüglich des Bahnprojects Apolda-(Wormstedt-)Jena wird uns von competenter Seite Folgendes geschrieben: Es ist bekannt, daß die Gesellschaftsvorstände der Saalbahn, vorbehaltlich der Zustimmung der Generalversammlung der Actionaire, sich bereit erklärt haben, diese für die industrielle Bedeutung Apoldas allerdings wünschenswerthe Eisenbahn zu bauen, wenn von den Interessenten nicht nur der Grund und Boden unentgeltlich hergegeben, sondern auch per Kilometer ein baarer Betrag von 10 000 ℳ zu den Baukosten bezahlt wird. Da die Linie etwa 17 km lang werden wird, so würde es sich um eine Gesammtsumme von mehr als 300 000 ℳ handeln, und es ist sehr fraglich, ob diese aufgebracht werden kann, zumal Apolda allein gewiß weit über sieben Achtel des ganzen Betrages zu tragen hätte. Ob der weimarische Staat einen beträchtlichen Zuschuß gewähren wird, bleibt im Hinblick auf die sich von Jahr zu Jahr steigernden derartigen Ansprüche ebenfalls noch zweifelhaft. Sollte das Unternehmen zu Stande kommen, so wäre es natürlich äußerst wünschenswerth, in den Staatsbahnhof Apolda bei directer Gleisverbindung einmünden zu können, vorausgesetzt, daß die Staatsbahnverwaltung nicht allzu harte Bedingungen stellt. Letzteres steht freilich nach den bisher bei anderen Privatbahn-Unternehmungen gemachten Erfahrungen zu erwarten, und zwar hier um so mehr, als eine Bahn Apolda-Jena der Staatsbahn sehr erhebliche Transporte entziehen würde.

□ Aus Münchenbernsdorf wird der „Geraer Zeitung" geschrieben: War in voriger Woche unsere Hoffnung auf eine Eisenbahnverbindung unter Null gesunken, so ist dieselbe wieder gestiegen durch ein Schreiben der Königl. Eisenbahndirection zu Erfurt, in welchem eine schleunige Aufstellung der Frachtenmenge und derjenigen Stationen, nach welchen Güter gehen und woher Frachtgegenstände kommen, verlangt wird. Man vermuthet, daß die Strecke Blankenstein-Auma-Triptis durch die Verbindungslinie Triptis-Münchenbernsdorf-Gera direct mit Gera-Meuselwitz verknüpft werden soll, um dadurch dem Meuselwitzer Kohlenbecken ein neues großes Absatzgebiet zu erschließen. Hierzu bemerkt die Redaction: Wir verweisen in diesem Zusammenhange auf eine vor kurzem vom „Leipziger Tageblatt" gebrachte Notiz, wonach die bayerische Regierung mit der Absicht umgeht, von Münchberg aus eine directe Bahnverbindung nach der reußischen Landesgrenze (Blankenstein) herzustellen. Die bezügliche Vorlage soll noch in diesem Herbste an den bayerischen Landtag gelangen. Es bedarf wohl keines besonderen Hinweises darauf, was eine solche in gerader Linie von Bayreuth bis Leipzig geführte Bahnlinie für die Entwickelung des Verkehrs bedeuten muß.

*— Gothaer Grundcredit-Bank. Aus Berlin, 16. d. M., schreibt man der „Frankf. Ztg.": „Wie gerüchtweise verlautet, hat diese Gesellschaft in letzter Zeit ein Geschäft abgeschlossen, welches, wenn es sich bestätigt, an die Geschäfte früherer Jahre schlimmen Angedenkens erinnern würde. Ein Consortium unter Leitung des bekannten Herrn Geber soll das Gerson'sche Geschäft bezw. Grundstück für 3 Millionen Mark gekauft haben. Auf dieses Geschäft nebst einem weiteren Hause, welches zu dem Geschäft gehört, bezw. einem Neubau, soll die Gothaer Grundcreditbank 5 Millionen Mark Darlehen zugesichert haben. Letztere sollen zu vier Millionen Mark in Baar und zu etwa einer Million Mark in Werthen bestehen, welche die Bank schon lange los zu werden versuchte. Was zur Charakterisirung dieses Geschäfts hier verlautet, das lasse ich vorerst unerwähnt, weil es geradezu ungeheuerlich klingt. Hoffentlich sind dabei Entstellung und Uebertreibung unterlaufen, aber es erscheint dringend zu wünschen, daß die Verwaltung baldigst authentischen Aufschluß über den wirklichen Sachverhalt gebe."

§ Berlin, 16. October. Eröffnung der portugiesischen Weinausstellung. Als Tag für die Eröffnung der in der hiesigen Waarenbörse (Burgstraße) stattfindenden portugiesischen Weinausstellung ist der 24. October (Abends 8 Uhr) in Aussicht genommen. Ein bestimmter Termin läßt sich z. Z. noch nicht feststellen, da die große Sendung der Douroweine aus Oporto nach Hamburg noch unterwegs ist. Wenn Wind und Wellen der Sendung günstig sind, so wird der betreffende Dampfer den 16. oder 17. d. M. in Hamburg eintreffen und die Verladung der Weine nach Berlin ohne Zeitverlust erfolgen. — Die aus den Vertretern der bedeutendsten deutschen Weinfirmen gebildete Jury wird am 1. November zusammentreten. Das Bankett zu Ehren der portugiesischen Delegirten wird etwa am 2. November abgehalten werden. Die Jagden, zu denen die portugiesischen Delegirten von mehreren norddeutschen Großgrundbesitzern eingeladen worden sind, dürften auf die Zeit zwischen dem 24. October und 3. November fallen. Anderweitige Festlichkeiten werden im Laufe des Novembers stattfinden. — Ehrenpreise für die prämiirten Weine sind sowohl von mehreren Corporationen und Vereinen wie von Privatpersonen zugesagt worden.

Berlin, 17. October. Der Finanzminister hat das Gesuch der Landwirthschaftlichen Bank Kwilecki, Potocki & Co. genehmigt, die Maischraumsteuer für das Quantum Spiritus zurückzuerstatten, welches im April aus den eisernen Bassins, die durch das Hochwasser undicht geworden waren, ausgelaufen war. Die Bank erhält 30 000 ℳ zurück.

§. Berlin, 18. October. Die Ueberzeichnung des für Deutschland reservirten Theiles der 4½ proc. argentinischen Gold-Anleihe hat sich als eine so starke ergeben, daß auch auf Zeichnungen, die für dauernde Anlage bestimmt sind, nur eine ratirliche Quote des gezeichneten Betrages entfallen kann. Zeichnungen anderer Qualität werden voraussichtlich überhaupt nur in geringem Umfang berücksichtigt werden.

*— Consulate. Nach erfolgter Umwandlung des kaiserlichen Consulats in Penang (Straits Settlements) in ein Vice-Consulat ist an Stelle des auf seinen Antrag entlassenen bisherigen Consuls Kideber der Kaufmann Robert Morstadt zum Vice-Consul des Reichs in Penang ernannt worden.

B. P. N. Gemäß einem seinerzeit von uns mitgetheilten Beschlusse hat das Directorium des Centralverbandes deutscher Industrieller an den Fürsten von Bismarck eine Petition gerichtet, in welcher dasselbe den Fürsten ersucht:

„für die Errichtung einer directen Frachtdampferverbindung zwischen den deutschen Nordseehäfen Hamburg und Bremen einerseits und Britisch-(Ost-)Indien andererseits hochgeneigtest einzutreten und, falls ein solches Unternehmen von der deutschen Rhederei selbstständig und aus eigener Kraft allein nicht ins Werk zu setzen sein sollte, durch eine geeignete Unterstützung aus Reichsmitteln die erforderliche Grundlage und die Möglichkeit zur Durchführung zu schaffen."

In der Begründung, welche das Directorium dieser Petition beigegeben hat, wird zunächst unter Anführung von Beispielen aus der industriellen Praxis die Bedürfnißfrage bezüglich der Errichtung einer solchen Dampferlinie behandelt und u. A. darauf hingewiesen, daß große industrielle Unternehmungen nur mit Rücksicht auf die Schwierigkeiten und Weiterungen, welche mit der Verfrachtung über London bezw. die Umladung in Colon verbunden sind, auf den Absatz ihrer Fabrikate nach Indien verzichtet haben. Den Umfang des gegenwärtigen deutsch-britisch-indischen Handelsverkehrs, besonders die Ausfuhr deutscher Industrieerzeugnisse festzustellen, ist, da die Ausfuhrstatistik des deutschen Reiches in dieser Beziehung wegen des Transportes der deutschen Erzeugnisse mit fremden Schiffen über England, Marseille und Antwerpen ebenso ungenügend ist wie die Einfuhrstatistik von Britisch-Indien, auch dem Directorium nicht möglich gewesen. Wie lückenhaft in dieser Beziehung die statistischen Angaben sind, geht wohl allein aus der Thatsache hervor, daß, obwohl an der Ausfuhr seidener und halbseidener Waaren nach Indien in bedeutendem Umfange mehrere deutsche Firmen betheiligt sind, der Absatz einer dieser Firmen in Indien allein größer ist, als die ganze deutsche nach Indien gerichtete Ausfuhr der in Rede stehenden Fabrikate der Reichsstatistik zufolge ist. Nach dem vorliegenden Material und dem Urtheil sachverständiger Firmen glaubt indessen das Directorium, wie das Bedürfniß für die Errichtung der in Rede stehenden Dampferlinie auch die Zweckmäßigkeit derselben als erwiesen annehmen zu können. Ein baldiges und energisches Vorgehen in der Frage hält dasselbe für um so nothwendiger, als das neue englische Markenschutzgesetz den deutschen Verkehr über England außerordentlich erschwert und die mit Reichsunterstützung nach Ostasien fahrenden Dampfer des Norddeutschen Lloyd einerseits dem Güterverkehr mit Britisch-Indien nur in äußerst geringem Maße dienen können, andererseits die schweren Ausfuhrartikel der Eisenindustrie, wie Eisenbahnschienen gar nicht, schwerere Maschinen bezw. Maschinentheile nur in sehr beschränktem Maße zur Beförderung annehmen. Hinsichtlich der Einrichtung der beantragten Dampferlinie werden in der Petition die Vorschläge unterbreitet, die Dampfer in der Hauptsache der Güterbeförderung dienen zu lassen, diejenige Fahrgeschwindigkeit anzustreben, welche mit dem Charakter eines Frachtdampfers vereinbar erscheint und als Ausgangspunkte Hamburg und Bremen, letzteres namentlich wegen seiner Bedeutung für die Spinnerei sowie die Reisindustrie, als Endpunkte Kalkutta und beziehungsweise Bombay zu wählen. Vorschläge darüber zu machen, in welcher Weise die Subvention der beantragten Linie zu gestalten wäre, ob in Form eines fortlaufenden Zuschusses zur Deckung der Unkosten, oder als Zinsgarantie, verbunden mit einer beschränkten Garantie für Capitalverlust, hält das Directorium sich für nicht befugt, bittet aber schließlich den Reichskanzler, nachdem es demselben noch in den wärmsten Worten seinen Dank für die von ihm ausgegangene und beförderte Hebung der deutschen Industrie und des deutschen Handels abgestattet, für den Fall der Gewährung einer Unterstützung aus Reichsmitteln den Unternehmern die Bedingung zu stellen, daß die erforderlichen Dampfer auf deutschen Werften und aus deutschem Material erbaut werden müssen.

B. P. N. Anläßlich der Frankfurter Verhandlungen des Vereins für Socialpolitik über die Mittel und Wege zur Herbeiführung der Einschränkung des ländlichen Wuchers sind in letzter Zeit die Vorschläge zur Erreichung dieses Zieles besprochen und erweitert worden. Dabei hat sich wohl als allgemeine Ueberzeugung herausgestellt, daß man auf diesem Gebiete mit Ergreifung von Repressivmaßregeln oder deren Verschärfung allein nicht ans Ziel kommen dürfte, daß vielmehr die bessere Ausgestaltung der Präventivmaßnahmen vor allen anderen Dingen ins Auge zu fassen sei. Von diesem Gesichtspuncte sind denn auch sowohl in der erwähnten Frankfurter Versammlung als auch in der Presse die Mittel zur Beseitigung dieses Krebsschadens unserer ländlichen Bevölkerung besprochen worden, und man hat eine ganze Anzahl dieser Mittel aufzuzählen vermocht. Ein Uebelstand jedoch, aus welchem wohl eine sehr große Zahl von Wucherfällen resultiren dürfte, ist, soweit wir die öffentliche Discussion der Frage übersehen können, nicht mit demjenigen Nachdruck betont worden, den er unserer Meinung nach verdient. Diesen Uebelstand erblicken wir in dem auf dem Lande noch so häufig auftretenden Mangel der Kenntniß von den Vortheilen der Versicherung und dem hieraus folgenden Unterlassen der Benutzung dieser Vortheile. Der Grund jedes Wuchergeschäftes auf dem Lande liegt doch schließlich, wenn wir von einigen Fällen des Leichtsinns und des Vorurtheils absehen, in der Noth, in der Verlegenheit des Landwirths, der Capitalien zu seinem Betriebe nöthig hat und dieselben nur vom Wucherer erhalten kann oder erhalten zu können meint. Die Ursachen dieser Verlegenheiten aber wiederum sind nur zu häufig Vorkommnisse, mit deren Eintreten der Landwirth nicht gerechnet hat; es sind Feuerschaden, Viehsterben, Hagelschlag 2c., die er nicht in sein Calcul gezogen, die ihn aber, falls er nicht versichert ist, nur allzu leicht zum ersten Gange zum Wucherer veranlassen. Daß der Letztere dann sein Opfer in den meisten Fällen festzuhalten versteht, ist durch die Enquete des Vereins für Socialpolitik hinlänglich erwiesen. Es ist ja nun nicht zu bestreiten, daß der Landwirth, wenn er sich gegen alle ihn in seinem Erwerbe störenden Ereignisse decken will, mehr Kosten für die Versicherung aufbringen muß, als der Gewerbetreibende, aber gerade weil die Frucht seiner Arbeit weit mehr elementaren Ereignissen ausgesetzt ist, müßte er, was leider bisher noch nicht oder wenigstens nicht in ausreichendem Maße geschieht, die größte Aufmerksamkeit der Versicherung zuwenden. Aufklärungen in dieser Beziehung zu verbreiten, sind namentlich die landwirthschaftlichen Vereine geeignet, und es gäbe wohl keine dem Landwirth, namentlich dem kleineren, nützlichere Aufgabe für die Vereine, als diese. Die immer weitere Ausbreitung der Versicherung dürfte mit eines derjenigen Mittel sein, welche dem Wucher das Feld seiner Thätigkeit abzugraben bestimmt sind.

ℰ Die nachtheilige Einwirkung der deutschen Cartelle auf die Ausfuhr macht sich in der Eisenindustrie, vorzugsweise in der Schienenfabrikation, und in der Roheisenproduction geltend. Die Ausfuhr von Schienen aus Deutschland ist in den zwei ersten Trimestern von 112 350 t auf 81 180 t zurückgegangen, während Englands Ausfuhr in derselben Zeit von 642 540 t auf 704 000 t stieg. Die englische Schienenausfuhr hat sich also um das Doppelte dessen vermehrt, um was die deutsche Ausfuhr zurückgegangen ist. In der Einfuhr und Ausfuhr von Roheisen ist eine Zunahme um 433 000 t und ein Rückgang um 200 000 t eingetreten, also eine Differenz um 633 633 t gegen das Vorjahr zu Ungunsten der deutschen Eisenproducenten bezw. der Eisenconsumenten, die den Zoll bezahlen müssen.

** Auf dem Gebiete des deutschen Ausfuhrhandels sind in neuester Zeit fast täglich erfreuliche Thatsachen zu verzeichnen gewesen und zahlreiche Nachrichten aus der Ferne bestätigen, daß die deutsche Waare im internationalen Wettbewerb Schritt um Schritt weiter vorwärts dringt und bei dem Consum fremder Völkerschaften durch immer stattlichere Mengen in Frage kommt. Allein gerade dieses Fortschreiten verpflichtet im practischen Interesse doppelt, auch der Fehler zu gedenken, die sich in Hinsicht auf den Export deutscher Waaren etwa einstellen beziehungsweise eingestellt haben. So wird in einem officiellen Berichte aus einem der immer mehr dem europäischen Handel zu erschließenden großen ostasiatischen Consumtionsgebieten, wohin erst seit verhältnißmäßig kurzer Zeit deutsche Waaren eingeführt sind, darüber lebhafte Klage laut, daß die Fabrikate späterer Sendungen nicht in derselben tadellosen Qualität angelangt sind, als diejenigen der Anfangssendungen. Woran dies auch liegen mag — ob an der Herstellung selbst oder an der ungenügenden Verpackung der Waaren — jedenfalls sollte auch bei den zu exportirenden Waaren stetig eine peinliche Sorgfalt in jeder Hinsicht beobachtet werden.

*— Internationale Bank in Berlin. Wie uns aus Berlin telegraphisch mitgetheilt wird, wurden die Zeichnungen auf die Actien der Internationalen Bank wegen großer Ueberzeichnung Vormittags 11 Uhr geschlossen. Der Cours stellte sich an der Berliner Börse auf 125.

*— Deutsch-Brasilianische Plantagen- und Handels-Gesellschaft. Die „Frkf. Ztg." schreibt: Wir haben jüngst bereits ein brasilianisches Blatt erwähnt, welches die bei Errichtung dieser Gesellschaft behufs Heranziehung des großen Publikums zur Actien-Betheiligung gemachte und damals sofort auch von uns scharf zurückgewiesene Reclame als durchaus unsinnig bezeichnet. Vielleicht noch schärfer spricht sich die in S. Paulo erscheinende „Germania" aus. Den Höhepunct des Unsinns sieht das Blatt in den damaligen Aufsätzen der „Kreuz-Ztg.", worin gesagt worden war, daß in Brasilien beispielsweise der Wein in günstigen Jahren zwei Ernten, Kartoffeln nicht weniger als zwölf Ernten im Jahr ergeben sollten. Das brasilianische Blatt betont, daß so leichtfertige Unternehmungen dem Lande eher Schaden als Nutzen bringen, da sie andere Unternehmungen, selbst wenn diese solide sind, in Mißcredit bringen und dadurch unmöglich machen müssen.

*— Von der Börse. Ungeachtet des raschen Fortganges, welcher in den geschäftlichen Conferenzen der Rothschild-Gruppe zu constatiren ist, zeigt namentlich die Berliner Börse eine recht mißvergnügte Physiognomie. Die Speculation ist augenblicklich in Folge der Spannung, welche noch immer den internationalen Geldmarkt beherrscht, nicht geneigt, ihrer Phantasie die Zügel schießen zu lassen und legt gegenüber den Projecten der Rothschild-Gruppe deshalb eine skeptische Haltung an den Tag, weil sie von der Ansicht geleitet ist, daß Wochen, sogar Monate vergehen müssen, ehe das, was jetzt in Zeit abgemacht wird, in das Stadium der practischen Durchführung tritt. Von dieser Voraussetzung geleitet, ignorirt die Börse im Gegensatze zu der Bereitwilligkeit, mit welcher sie den Vorgängen im Schoße der Rothschild-Gruppe sonst Rechnung trägt, die jüngsten Ereignisse. Die Berliner Börse wird von der Sorge um die Ultimo-Regulirung bedrückt. Manches wurde wohl vorgebeugt, um die Furcht vor dem Ultimo zu verscheuchen. So wurde Herr Bleichröder bestimmt, weiter über sein Guthaben zu verfügen und selbst von Argentinien ließ man sich die fälligen Goldsendungen bis auf Weiteres stunden. Man mußte deshalb sogar zu einer Abänderung des Bankgesetzes in Argentinien greifen — was wohl nicht allzu schwer geworden sein wird. Dieser „bedeutungsvolle Schritt" ist ohne Zweifel dem Einflusse der Finanzgruppe zu danken, welche die Nothwendigkeit desselben erkannte, einestheils um nicht unberechenbare Complicationen auf dem Geldmarkte hervorzurufen, andererseits im Interesse des Gelingens der Emissionen selbst. Berücksichtigt man ferner, daß die Bank von England in den letzten Tagen erneuert Gold empfangen hat, was ebenfalls als ein beruhigendes Moment zu betrachten ist, und zieht man ferner in Betracht, wie durch den römischen Triumphzug unseres Kaisers der Welt der Frieden erhalten wird, so muß die Aengstlichkeit und Verzagtheit der so großen Berliner Börse recht auffällig erscheinen. In den Befürchtungen der Berliner Börse, daß gegen Ultimo die Geld- und Goldcalamität sich von Neuem fühlbar machen werde, kommt, daß einzelne Speculanten, welche die Börse von der pessimistischen Seite zu fassen lieben, den Moment für günstig erachten, um Druck auf dieselbe auszuüben, und daß die Rothschild-Gruppe vorläufig wenigstens kein Interesse daran hat, diesen Bestrebungen entgegenzutreten. Die Börse vergißt hierbei nur das Eine, daß, wenn die gegenwärtig bestehenden, aber gewiß nicht gefährlichen oder lang andauernden Hindernisse der Festigkeit beseitigt sind, die Thatsache, daß die Rothschild-Gruppe eine Operation, welche sich nur mit der ungeheuren Goldrenten-Conversion messen kann, in die Hand bekommen hat, um so rascher und intensiver ihre Wirkung üben wird.

☞ Englischer Börsenschwindel in Deutschland. Wie der Londoner Börsenberichterstatter eines Wiener Blattes mittheilt, wird gegenwärtig von London aus der Versuch gemacht, den kleinen Capitalisten in Deutschland durch Agenturen von Actien südafrikanischer Goldminen das Geld aus der Tasche zu locken. Zu diesem Zwecke ziehen bekannte Agenten von Stadt zu Stadt durch ganz Deutschland, wo sie angeblich die willigste Mithilfe für die Unterbringung ihrer werthlosen Goldminenactien bei den kleinen Bankiers und Banken finden, welche ebenfalls den Ankauf dieser Actien empfehlen. Tag für Tag sollen in London Hunderte von kleinen Kaufaufträgen anlangen, welche beweisen, daß die Anlagen für kleine Leute in

SLUB
Wir führen Wissen.